



Anette Fischer und Tilman Rhode-Jüchtern von Pro Grün sagen »Stopp«: Um einen maroden Kanal vom Niederwall bis zum Stauteich I | in offener Bauweise sanieren zu können, will die Stadt 35 hundert Jahre alte Platanen der Allee im Grünzug Ravensberger Straße fällen.

Stadt will 35 Bäume fällen

Pro Grün protestiert gegen Lutter-Kanalsanierung in offener Bauweise

■ Von Burgit Hörtrich und Bernhard Pierel (Fotos)

Bielefeld (WB). Weil die Stadt einen Kanal, die so genannte Lutter-Verrohrung, zwischen Niederwall und Stauteich I in offener Bauweise sanieren will, sollen 35 bis zu 100 Jahre alte Platanen einer Allee fallen.

Was für die Stadt »alternativlos« ist, ist für den Verein Pro Grün ein Skandal. Vorsitzender Prof. Dr. Tilman Rhode-Jüchtern fordert, erst einmal Alternativen zu prüfen, bevor Fakten geschaffen werden, die eine in Bielefeld einmalige Allee unwiederbringlich zerstören würden. Angeblich könne man den Kanal nicht verlegen (weg von der Allee), weil ein unterirdisches Regenrückhaltebecken das verhindern würde. Tilman Rhode-Jüchtern ist überzeugt davon, dass der Kanal von innen saniert werden könnte: »Es ist für mich nicht vorstellbar, dass es kein technisches Verfahren dafür gibt.« Das Argument der Stadt, die Innensanierung – dabei werden die Kanalwände mit Kunststoff ausgekleidet

– verringere den Durchmesser, lässt Rhode-Jüchtern nicht gelten: »Die Wände werden sogar glatter, der Durchfluss erfolgt schneller.« Außerdem betont er, dass es seit Verlegung der Lutter unter die Erde in den Kanal 1898 »niemals ein Hochwasser gegeben« habe.

Die Kanalsanierung soll nach Schätzung der Stadt 20 Millionen Euro kosten, Pro Grün sagt, dass erste gutachterliche Schätzungen gezeigt hätten, dass eine Inliner-Sanierung nur die Hälfte, zehn Millionen Euro, verschlingen würde.

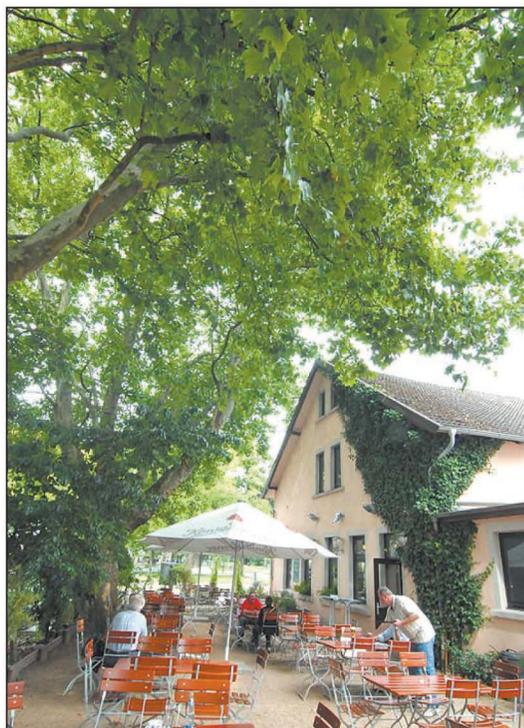
Der Kanal, 3,20 Meter breit und zwei Meter hoch mit einem aufgesetzten Schmutzwasser-Sammler, liegt in sechs Meter Tiefe, weil er nach dem Krieg mit Abraum und Schutt bedeckt wurde. Inzwischen gebe es Risse, der Beton sei porös, Wasser dringe ein. Besonders aufwändig ist die Sanierung unter der Ravensberger Straße – auch dort soll in einer offenen Baugrube gearbeitet werden. Im Grünzug am Finanzamt

wird die Verrohrung so verlegt, dass die Bäume, die dort wachsen, nicht gefährdet werden. An der

»Hammer Mühle« sollen dann die erste drei Platanen fallen. Thomas Niewerth, Betreiber der Gaststätte: »Die Bäume schenken dem Biergarten Schatten. Wenn sie weg sind, bleiben auch meine Gäste weg.«

Obendrein weist die Stadt im »Zielkonzept Naturschutz« die Platanenallee als »Fläche mit besonderer Bedeutung für den Naturschutz im Siedlungsbereich« aus. Begründet wird das mit »hoher Biotopverbundfunktion sowie naturnaher linienhafter Elemente«. Tilman Rhode-Jüchtern: »Pro Grün hat unter anderem den »grünen Stadtring« initiiert, wir können nicht zulassen, dass hier wertvoller Baumbestand vernichtet wird.«

Die Politiker aller Fraktionen sollen sich ebenfalls gegen das Fällen der Platanen ausgesprochen haben. Gezündet worden sein soll eine interfraktionelle Arbeitsgruppe. Rhode-Jüchtern: »Es muss verhindert werden, dass hier Fakten geschaffen werden, die nicht rückgängig zu machen sind.«



Auch die Platanen am Biergarten der »Hammer Mühle« sollen weg. Betreiber Thomas Niewerth ist geschockt: »Dann bleiben die Gäste weg.«